2ter Jahrgang. 3tes Quartal.

Wochenblatt für das Fürstenthum Oels.

Ein Volksblatt zur Erheiterung, Unterhaltung, Belehrung und Nachricht.

(Druck und Verlag der Herzogl. Hof- und Stadtbuchdruckerei zu Oels.)

No. 32. Sonnabend, den 8. August. 1835.

Der Sturm, der Blitz, der Regen.

Aus den hinterlassenen Papieren eines akademischen Freundes.

Mitgetheilt von K. Feldheim.

No. XV.

Hört! wie der Sturm sich,
Der schreckliche kreiset,
Wüthend erbraus't!
Wie er durchtobend die Wiesen, Gefilde,
Hoch von dem Aether sich stürzend, der wilde,
Aechzend die Gipfel der Bäume durchsaus't.
Verödend die Fluren,
Zerschmetternd die Keime
Erblühn'der Naturen,
Zermalmend, zerstörend!

Seht! wie die Blitze,
Die röthlichen zucken
Ueber dem Hain.
Wie sie das Mark hochstämmiger Buchen
Kräftig durchbohrend im Innern suchen;
Staunet, bewundert den tödtenden Schein!
Sie zünden die Hallen
Ehrwürd'ger Palläste.
Sie stürzen, sie fallen,
Zertheilend die Lüfte.

Horcht! wie der Regen
In plätschernden Tropfen
Nieder sich senkt.
Seht! wie er formt zu Flüssen die Bäche,
Daß die Fluth nun die Dämme durchbreche,
Und sich als Strom dann dem Ocean schenkt.
Fort schwemmt er die Werke
Die thätig die Menschen,
Mit kräftiger Stärke
Zum Schutz sich erbaut.

Mazeppa, oder: Liebe und Rache.

Historische Erzählung.

(Fortsetzung.)

Mazeppa, nur den Preis im Auge habend, den so viele seiner Vorgänger sich entgehen ließen, schwingt sich auf den Rücken des wilden Renners, nachdem er zuvor in einem Blicke Pauleska's neue Kräfte geschöpft, und ihn mit seinen nervigten Beinen fest umklammernd, und mit Zaum und Stimme bändigend, bringt er es dahin, daß er, gleichsam in Erstaunen darüber, endlich seinen Meister gefunden zu haben, ruhig steht. Da erschallte zu gleicher Zeit von allen Seiten des Amphitheaters, in welchem die Woiwoden mit ihren Damen, die Kampfrichter und die Preisertheiler versammelt waren, Beifallklatschen. Dieses schreckt den wilden Renner, und mit Blitzesschnelle jagt er davon, ohne daß der unerschrockene Mazeppa ihn bemeistern kann. Mit zwei Sprüngen ist er über die Schranken weg, und in unaufhaltsamem Laufe sieht man ihn dem schroffen Ufer der Weichsel zujagen, welche Olgorowski's Gut bespült. Ein Schrei des Entsetzens erfolgt; — der Renner und Mazeppa sind in den Fluthen verschwunden.

Arme Pauleska! viele schmerzliche Gefühle hatten bisher lebhaft auf deine Seele eingewirkt; keines aber war so bitter und so schmerzlich, als dasjenige, das in diesem Augenblicke deine Brust empfand. Der plötzliche Uebergang von der Freude des Triumphes zu der Verzweiflung einer endlosen Trennung, das Bild ihres lebendig begrabenen Geliebten, wirkten so gewaltig auf die unglückliche Gräfin, daß sie ohnmächtig von ihrem Sitze auf der Estrade zu Boden sank.

Ein entsetzlicher Schimmer durchzuckte jetzt des alten Woiwoden Herz; er durfte nicht mehr zweifeln, Mazeppa werde geliebt! —

Ein geschäftiger Haufen umgiebt die junge Gräfin, ihr Hülfe leistend. Einige junge Frauen, durch die unaufhörlichen Huldigungen Pauleska's verletzt, forschen laut nach der Veranlassung dieses Ereignisses, die ihnen nur zu wohl bekannt war, und Olgorowski's wüthende Eifersucht, noch mehr gereizt durch Blicke eines spottenden Bedauerns, die ihm von allen Seiten zugeworfen werden, kennt keine Grenze mehr.

Da erfüllte auf einmal ein neues Geschrei die Lüfte: „Da ist er! da ist er! Preis dem schönen Pagen!" Er war es, es war Mazeppa wirklich, der endlich des ungezähmten Rosses dadurch Meister wurde, als der Boden unter seinen Füßen brach. — Mazeppa warf eilends einen flüchtigen Blick auf die Stelle, wo ihm die kostbarste Belohnung werden sollte. Welch ein Augenblick für ihn! Pauleska ohne Bewußtseyn, blaß, die Haare in Unordnung, als habe des Todes Fittig sie berührt. Von Betäubung ergriffen und ganz außer sich, vergißt der junge Mann, was er Pauleska, was er Olgorowski schuldig ist; er sieht nur sie, springt von sei-

nem Rosse, stürzt auf die Geliebte zu, schiebt die Frauen bei Seite, die ihr beistehen, und mit Feuer ihre Hand ergreifend, ruft er: „Pauleska! kehre wieder ins Leben zurück, oder ich sterbe mit Dir!"

Pauleska vernimmt die zu ihrem Herzen dringende Stimme; noch zweifelnd öffnet sie das Auge: „Mazeppa," sagt sie, „ist es auch kein Traum?"

„Nein, Madame," antwortete der Woiwode, den Ueberraschung und Wuth bis jetzt beinahe starr gemacht hatten, mit furchtbarer Stimme: „Nein, Madame, Sie träumen nicht. Es ist Ihr Geliebter, es ist der Held des Festes, der den Preis seines Sieges zu fordern kommt. Er soll ihn erhalten, und Sie sollen an der Wonne seines Triumphs Theil nehmen." Zugleich befiehlt er seinen Leuten, Mazeppa zu ergreifen, ihn zu entkleiden, auf dem Pferde, das er gebändigt, der Länge nach auszustrecken und festzubinden. „Geh' nun," sagte er darauf bitter, „du Weiberverführer und Rossebändiger! geh' und genieße deine Eroberung."

Wer vermag es, Mazeppa's lange und grausame Strafe auf dem Renner, auf den wüthende Eifersucht ihn gefesselt, zu schildern? O Byron! du allein besitzest das Geheimniß einer so lebendigen Schilderung; erzähle du aus dem Munde des Dulders die schrecklichen Qualen, die einige Augenblicke süßer Täuschung bezahlen.

„Auf den Flügeln des Windes flogen wir, der Renner und ich, weit, weithin, jede Behausung der Menschen hinter uns lassend. Gleich den Meteoren, welche den Himmel durchschneiden, wird das nächtliche Dunkel plötzlich durch das Nordlicht verscheucht, spalteten wir die Luft; keine Stadt, kein Dorf zeigte sich meinem Blicke, überall nur eine unermeßliche, von einem finstern Walde begrenzte Ebene, und außer den Zinnen einiger vor Jahren zum Schutze gegen die Tartaren erbauten Befestigungen nirgends eine Spur vom Daseyn des Menschen. Der Himmel war finster und grau; ein scharfer Wind ließ sein klagendes Geheul ertönen, kalter Schweiß tröpfelte von meiner Stirn auf die glänzende Mähne des Rosses, das wildschnaubend sein Jagen nur noch verdoppelte. Da dachte ich, es müsse mit seiner ungeheuern Schnelligkeit doch endlich nachlassen, aber mein Körper war eine zu leichte Bürde für sein starkes Kreuz, und spornte es nur noch mehr. Jede Bewegung, die ich versuchte, um meinen geschwollenen Gliedern Milderung zu verschaffen, vermehrte nur noch dessen scheue Hast. Ich suchte es durch schmeichelndes Zureden zu besänftigen; meine Stimme war kaum hörbar, demohngeachtet stieg es in die Höhe, als hätte ich ihm einen Streich mit der Gerte versetzt; bei jedem meiner Laute bäumte es sich, wie bei dem Schalle der Kriegstrompete. Meine Bande waren von dem, aus meinem geschundenen Körper rinnenden Blute geschwängert, und von dem brennendsten Durste gequält, klebte meine trockene Zunge am Gaumen fest."

(Beschluß folgt.)

M i s c e l l e n.

Das Herkommen der Feldherren Napoleons.

A u g e r e a u, Herzog von Castiglione, der Sohn eines Fruchthändlers zu Paris; 1792 Soldat, 1794 General. — **B e r n a d o t t e**, König von Schweden, der Sohn eines Advokaten zu Pau; Soldat. — **B e r t h i e r**, Fürst von Neufchatel und Wagram, der Sohn eines Hausmeisters im Kriegspalaste. — **B e s s i è r e s**, Herzog von Istrien, der Sohn eines Bürgers zu Brissac; 1792 Soldat, 1796 Capitain, 1809 Marschall. — **B r ü n e**, der Sohn eines Advokaten zu Brives, erst Buchdrucker, dann Soldat. — **J o u r d a n**, der Sohn eines Bürgers von Limoges. — **K l e b e r**, der Sohn eines Bürgers in Straßburg. — **K e l l e r m a n n**, Herzog von Valmy, der Sohn eines Bürgers in Straßburg. — **L a n n e s**, Herzog von Montebello, Färbersohn aus Lectoure; 1792 Soldat, 1800 Divisionsgeneral, 1804 Marschall. — **L e f e b v r e**, Herzog von Danzig, der Sohn eines alten Husaren aus Roussach; Soldat. — **M a s s e n a**, Fürst von Eßlingen, der Sohn eines Weinhändlers aus Nizza; Soldat. — **M o n c e y**, Herzog von Conegliano, der Sohn eines Advokaten zu Besançon; Soldat im 16ten Jahre. — **M o r t i e r**, Herzog von Treviso, der Sohn eines Handelsmannes zu Cateau-Cambresis; Nationalgardist. — **M u r a t**, König von Neapel, der Sohn eines Gastwirthes zu la Bastide; 1792 Jäger zu Pferde. — **N e y**, Fürst von der Moskwa, Faßbindersohn aus Sarlouis; 1787 Husar, 1796 General. — **O u d i n o t**, Herzog von Reggio, der Sohn eines Kaufmanns zu Bar; Soldat. — **P e r i g n o n**, Bürgersohn zu Grenada; Soldat. — **S e r r u r i e r**, Bürgersohn aus Laon; Soldat. — **S o u l t**, Herzog von Dalmatien, Bauernsohn aus Saint-Amand bei Castres; Soldat. — **S u c h e t**, Herzog von Albufera, der Sohn eines Fabrikanten zu Lyon; Soldat. — **V i c t o r**, Herzog von Belluno, Ladenbursche zu Troyes; erst Pfeifer, dann Soldat.

Ein Volk, das reich an physischen und mathematischen Kenntnissen ist, muß auch reich an Geld werden. Möchten dies diejenigen Finanziers nicht vergessen, die da glauben, die ganze Kunst zu regieren bestehe in Vermehrung der Staatseinnahme durch directe und indirecte Steuern. „Wenn ich," sagt der Holländer, „von meiner Sau viel Speck gewinnen will, muß ich vorerst dafür sorgen, daß sie fett werden kann!" Und so wird man auch, wo man auf directe oder indirecte Weise von dem Volke viel Geld erheben will, vorerst dafür sorgen müssen, daß es zu Gelde gelangen könne. Dies kann es aber, wenn es kein Raubvolk ist, nur dadurch, daß es arbeiten lernt, und zwar mit Verstand arbeiten lernt, was nie der Fall seyn wird, wo man ihm den hierzu nöthigen Unterricht entzieht.

Aus einem Berliner Journale.

Anekdote.

Ein Arzt verordnete einem jüdischen Patienten, täglich drei Pulver, und zwar jedes von der Schwere eines Dukatens, zu nehmen. Als der erstere den folgenden Tag wieder bei dem Kranken erschien, wunderte er sich, den ganzen Vorrath der Pulver verschwunden zu sehen. „Das ist nicht möglich!" rief der Doctor; „mit dieser Quantität mußten Sie mehrere Tage ausreichen. Ich sagte Ihnen ja, Sie sollten jedes Pulver nur einen Dukaten schwer nehmen." — „Ja, den hatte ich nicht im Hause, und da habe ich drei Thaler und das Agio genommen!" versetzte der Israelit. ......

Chronik.

Dienstveränderungen.

Im geistlichen Stande.

Herr Dr. Kober, bisheriger Diakonus zu Strehlen, als Pastor an die evangelische Kirche nach Glatz.

Geburten.

Im Juli.

Den 26. zu Oels, Frau Schneidermeister Wiesner, geb. Ueberschär, einen Sohn, Friedrich Julius Reinhold.

Den 29. zu Oels, Frau Buchbinder Krause, geb. Ballmann, eine Tochter, Auguste Marie Bertha.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 24. Juli d. J., früh um 12¾ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Hubrich, von einem gesunden Sohne, welcher in der Taufe die Namen Gustav Adolph erhielt, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Oels, den 3. August 1835.

A. D. Gentzel, Töpfermeister.

Todesfälle.

Im Juli.

Den 22. zu Bernstadt, Herr Andreas Freund, Züchnermeister, wie auch Mitglied der löbl. Schuldeputation daselbst, an Brustleiden, alt 67 J.

Den 28. zu Breslau, Herr Adolph Zedler, Königl. Inquisitoriats-Kassen-Assistent, an langen Brustleiden, in dem blühenden Alter von 26 Jahren.

Den 30. zu Oels, Frau Tuchmachermeister Rosine Dorothea Jungfer, geb. Theuren, an Krampf und Schlag, alt 66 J.

Den 30. zu Schwierse, des Teichwärter und Gerichtsscholzen, Hentschel, daselbst, zweiter Sohn, Erdmann Robert, an der Abzehrung, alt 9 J. 5 M.

Kindesmord.

Ein von dem Eheweibe eines Dreschgärtners in Kottowsky, Wartenberger Kreises, am 3. Juli heimlich gebornes Kind wurde von einer Nachbarsfrau in einem Haferfelde, mit einem Grasbüschel in dem Munde, todt gefunden. Dasselbe wurde am 1. August gerichtlich secirt.

Markt-Preise von Getreide, Kartoffeln, Heu und Stroh im Juli 1835.

Scheffel, Centner, Pfund und Schock	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Kartoffeln.	Heu.	Stroh.	
	R.	S.	R.	S.	R.	S.	R.	S.	Sgl.	Sgl.	R.	S.
Breslau	1	24	1	10⅚	1	6¾	—	26¼	24	27½	8	14
Bunzlau	2	3¾	1	12½	1	3¾	—	27½	—	—	—	—
Frankenstein	1	27	1	10½	1	5½	—	28	19	24	6	25
Görlitz	2	12½	1	11¼	1	6¼	—	28⅔	—	—	—	—
Goldberg	1	20	1	8	1	4	—	27	20	28	6	15
Gr.-Glogau	2	—	1	8	1	4	—	27½	16	29	8	—
Grünberg	2	3	1	10⅙	1	7	1	½	21½	19	7	9⅓
Jauer	2	1¼	1	10¼	1	3¼	—	26	16	22	7	—
Leobschütz	2	5	1	13	1	—	—	25	—	—	—	—
Liegnitz	1	22	1	4½	1	1½	—	25½	17⅚	29	7	22⅓
Neisse	1	22⅔	1	15⅓	1	7	—	27	—	30	6	—
Neustadt	1	24	1	12	1	5	—	26½	16	20	4	15
Oels	1	14½	—	25½	1	—	—	21½	14	11½	—	—
Ratibor	1	27⅙	1	15½	1	8	—	26½	15	21	3	20
Sagan	1	26⅓	1	7⅚	1	5⅓	1	½	—	20	4	26¼
Schweidnitz	2	1¼	1	11¾	1	7½	—	29	20	30½	7	20
Striegau	1	24	1	10	1	4	—	28	—	—	—	—

Neuer Getreidemarkt in Trebnitz.

Markt-Preis der Stadt Trebnitz vom 1. Aug. 1835.

Der Scheffel Weizen	1 Rthlr. 15 Sgr.
Der Scheffel Roggen	— Rthlr. 25 Sgr.
Der Scheffel Gerste	— Rthlr. 24 Sgr.
Der Scheffel Hafer	— Rthlr. 20 Sgr.

3) daß die Pferdezucht die verschiedenen Gebrauchsarten möglichst sondern muß;
4) daß die Diensttauglichkeit der Raçen für gewisse Zwecke in Gestüten durch Uebung erhalten werden muß;
5) daß sich alle Eigenthümlichkeiten und Fehler vererben, und
6) hiernach die Stamm- und Landgestüte eine andre Einrichtung bedürfen, die vorgeschlagen wird.

Diese Aufstellungen sind durch des Herrn Verfassers eigene Anschauung in England begründet, durch Erfahrungen während achtzehn Jahren in der Pferdezucht bestätigt und durch Citate aus den vorzüglichsten neueren Schriften darüber ausführlich belegt.

Der Preis für das geheftete Exemplar ist 12½ Sgr.

Taschenbuch
für
Schlesische Bade- und Brunnengäste,
oder:
kurze Beschreibung
aller in Schlesien (beider Antheile), der Grafschaft Glatz und dem Preuß. Antheile der Lausitz befindlichen Mineralbrunnen und Badeanstalten, der Breslauer Dampfbäder, so wie des

Gräfenberger kalten Wasserbades,
nebst beigefügten Höhenangaben der merkwürdigsten Städte, Ortschaften und Berge dieser Länder.

In alphabetischer Ordnung nach den neuesten und besten Hülfsmitteln entworfen
von
K. A. Müller.

In englische Atlasleinwand gebunden 1 Rthlr.

Die
Wasserkuren
des
Vincenz Prießnitz
zu Gräfenberg, in Oesterreichisch-Schlesien.

Ein Trost- und Handbuch für Kranke
von
Theodor Brand.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis für das geheftete Exemplar: 7½ Sgr.
In Oels vorräthig zu finden bei W. Gerloff.

Sonntag, den 9. August 1835
Nachmittags um 2 Uhr,

Fleisch- und Wurstausschieben
in Schmarse.

Während und nach demselben
GROSSES GARTEN-CONZERT,
ausgeführt
von der Kapelle des Königl. Hochlöbl. 10ten Linien-Infanterie-Regiments,
welche die neuesten und beliebtesten Wiener Compositionen vortragen wird.

Abends wird eine imposante
GARTEN-ILLUMINATION
stattfinden.

Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet ergebenst

SCHMARSE, den 7. August 1835. ***C. Späthe.***